

Steht ein *dunkler Kombi* in der Stadt ...

An einem Samstagmorgen im Frühling steht in der Rote-Hahnen-Gasse in der Regensburger Altstadt ein dunkler Kombi mit Bottroper Nummernschild. An ihm vorbei bummeln und strömen teils suchend blickende, teils vergnügt lachende Grüppchen. Zum Gravenreuther, Adresse: Hinter der Grieb. 182 Frauen und Männer drängen sich an dem sonnigen und kühlen Morgen in und vor dem altherwürdigen Gemäuer, wollen innerhalb einer halben Stunde einen kleinen Zettel, einen Umschlag und ein Heft abholen. Um sich dann auf den Weg durchs mittelalterliche Regensburg zu machen. Es ist Kneipenturnier. Zum zehnten Mal. Perfekt vorbereitet vom Bridgeclub Porta Praetoria. Perfekt geleitet vom Fahrer des dunklen Kombi, Gunthart Thamm.

Der musste kurzfristig noch einmal das Movement ändern, das eine oder andere Paar meldete sich sehr spät ab. Da mussten dann Relais- und Roverpaare eingeplant werden. Kriegt der routinierte Thamm alles hin. Nur das Paar, das einfach nicht auftauchte, das konnte dann selbst Thamm nicht mehr ausbügeln. Die Aussetzrunde genossen einige Paare, um bei Sonnenschein gemütlich durch die Altstadt ins nächste Lokal zu schlendern - bei der Siegerehrung wurde die eine oder andere Tasche eines Regensburger Geschäftes gesichtet.

Ex-Weltmeister, Nationalmannschaftsmitglieder, Bundesliga-Spieler, auch die kommen gerne zum Regensburger Kneipenturnier. Beim letzten Spieltag der Liga Südbayern fehlten in den Teams, in denen es um nichts mehr ging, Stammpaare. Die spielten lieber in Regensburg.

Der junge Bridgeclub Weiden entsandte gleich stolze sechs Paare, getoppt wurde das von den Burghausern, die das Regensburger Kneipenturnier gleich zum Ziel des Vereinsausfluges machten. Warum? Weil Regensburg immer einen Ausflug wert ist. Weil neben dem kupfernen Braukessel, im Wintergarten, über den Dächern der Stadt und im atemberaubenden gotischen Palais neben dem Dom gespielt wird. Weil nicht nur Boukje Fopma und Eva Sievert-Büechl, die Chefinnen, mit vollem Einsatz dabei sind, sondern alle Mitglieder des Bridgeclubs Porta Praetoria. Weil die Lokale schon früher aufmachen, damit das Turnier um 10 Uhr beginnen kann und weil die jungen Leute, die die Bridger bedienen, freundlich und flink sind. Und weil bis auf ein paar Spaßbremsen, die sich allen Ernstes über den Geräuschpegel in den Kneipen aufregen, die meisten Spieler sehr entspannt sind. Da wird dem Mann mit dem Sehrest, dessen Partnerin als Dummy die Karten nicht nur hinlegt, sondern sie ihm aufsagt („Pik Ass, neun, drei, Cœur zehn, sechs,...“) von beiden Gegnerinnen ganz selbstverständlich gesagt, was diese ausspielen, bedienen oder abwerfen. Bridge gespielt wurde auch. Manchmal war Können, Vertrauen und/oder gute Absprache gefragt, wie in Board 21. Der Gegner, in weiß gegen rot, reizt in Pik bis zur Viererstufe munter dagegen. Nord/Süd halten:

Welchen Kontrakt spielen Sie mit der Lieblingspartnerin/dem Lieblingspartner? Oder überlassen Sie dem Gegner das Feld? 6Treff sind kalt.



Johann Luger/ Wolfgang Demleitner (2.Platz),
Roland Rohowsyk/Gabriele Schmelter (1.Platz),
Sylvia Hampel/Karin Minninger (3. Platz)
mit Regensburgs Club-Präsidentin Boukje Fopma.

Manchmal halfen weder Vertrauen noch Absprachen: Teiler Ost eröffnet 1 Cœur, West springt in sehr optimistische 2 SA – und ganz gleich, was jetzt noch kommt, es wird ein Blutbad für Ost/West. Laut Computer ist übrigens 2 Pik = der optimale Kontrakt.

Nach acht Stunden und gut zwei Kilometern trudelten die 91 Paare im gotischen Festsaal des Hauses Heuport am Dom ein, harrten der Dinge, die da kommen würden. Thamm, der an dem Tag gute 24.000 Schritte durch Regensburg gesaust war, rechnete, fragte nach, bereinigte. Die Teilnehmer ratschen, teilen Erfahrungen, genossen den Imbiss. Die, die sich auf den vorderen Rängen vermuteten, guckten sich am Gabentisch - von Regensburger Geschäftsleuten, die sich dem Charme der zweiten Vorsitzenden, Eva Sievert-Büechl, nicht entziehen konnten, großzügig bestückt – schon einmal an, was sie denn gerne hätten. Und dann war es da, das Ergebnis des zehnten Regensburger Kneipenturniers. Nicht einmal 1,5 Prozentpunkte Vorsprung hatten Gabriele Schmelter und Roland Rohowsky (65,17) am Ende vor den Zweitplatzierten Wolfgang Demleitner und Johann Luger (63,75). Die wiederum ließen die Drittplatzierten, Sylvia Hampel und Karin Minninger (63,45), nur um 0,3 Prozentpunkte hinter sich.

Lust auf das 11. Regensburger Kneipenturnier bekommen? Das findet am 18. April 2020 statt. Mit dabei ist dann auch wieder das Paar aus Engelskirchen, das Kneipenturnier und Kurzurlaub miteinander verband. Zur Nachahmung empfohlen.

Sabine Hampel

Im gotischen Festsaal trafen sich die Teilnehmer des Kneipenturniers zum Absacker und zur Siegerehrung.



Mittagspause über den Dächern der Stadt.